

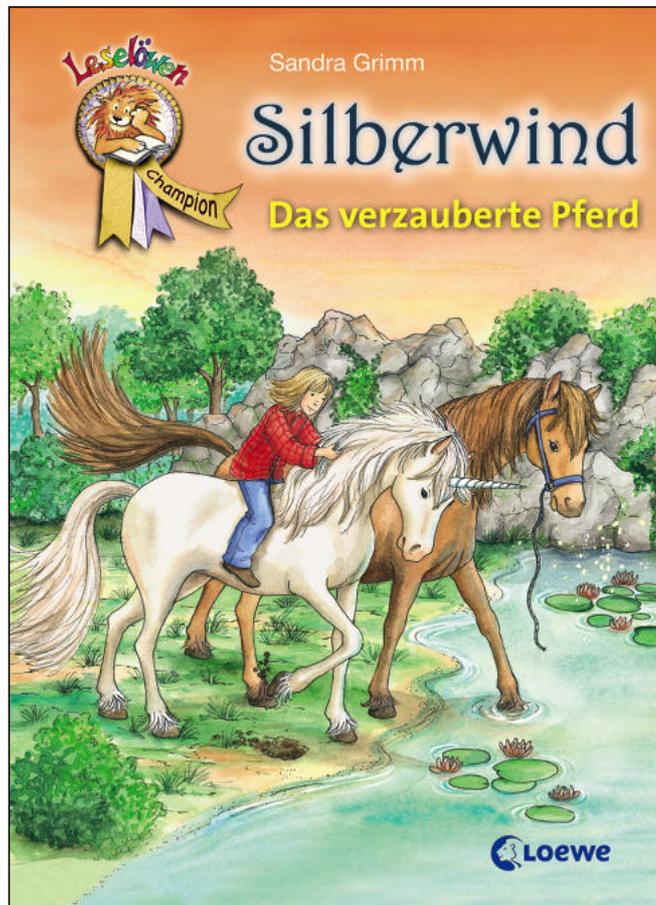


Unverkäufliche Leseprobe

**Sandra Grimm**

Leselöwen-Champion

## **Silberwind – Das verzauberte Pferd**



durchgehend farbig illustriert von Astrid Vohwinkel

15,3 x 21,5 cm, Hardcover

80 Seiten, ab 8 Jahren, Januar 2009

6,90 EUR [D]

7,10 EUR [A] · CHF 13,50

ISBN: 978-3-7855-6302-1

[www.loewe-verlag.de](http://www.loewe-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2009 Loewe Verlag, Bindlach



## Ein neues Pferd auf dem Hof

„Das war mal ein toller Ausritt!“, rief Jana und stoppte ihr Pferd Silberwind vor der großen Buche auf dem Pferdehof ihrer Oma.

„Ja, endlich wieder Sonne, da macht Reiten doch erst richtig Spaß!“ Jörgo saß sofort ab, als sein Pferd stillstand.

„Vor allem kann ich endlich wieder Cowboystiefel und gemütliche Klamotten anziehen“, kicherte Jana. Jörgo grinste. Als bester Freund kannte er Janas Vorliebe für alte karierte Hemden ihres Vaters. Er klopfte seinem Pferd zart auf den Hals und führte es dann in Richtung Stall. Da hörten sie ein merkwürdiges Wiehern.

„Was war das denn?“, fragte Jana erstaunt. Das hatte wirklich panisch geklungen!

„Keine Ahnung“, antwortete Jörgo. „Aber vielleicht braucht Papa Hilfe. Komm!“

Jörgos Vater pflegte die Pferde auf dem Hof. Jana und Jörgo halfen ihm oft.

„Du wartest hier, Silberwind“, sagte Jana und streichelte dem Hengst zart über die helle Blesse.



Dann ging sie mit Jörgo in den Stall. Schon als sie die Tür öffneten, konnten sie die Anspannung fühlen, die in der Luft lag. Mitten im Gang kämpfte Jörgos Vater mit einem großen dunkelbraunen Pferd, das sich aufbäumte und wild seinen Kopf hin und her warf.

„Was kann ich tun, Papa?“, fragte Jörgo.

„Gar nichts“, keuchte Herr Hansen. „Es ist gerade erst abgeliefert worden. Ich versuche, es in die Box zu führen, damit es sich beruhigen kann.“

Jana und Jörgo warteten still in einer Ecke,

um das neue Pferd nicht noch nervöser zu machen. Es war wunderschön, sein dunk-



les Fell schimmerte leicht goldbraun und seine Augen blitzten. Zum Glück schaffte Herr Hansen es nach einer ganzen Weile, das aufgeregte Pferd in

eine große Box zu bugsieren und das Tor zu schließen.

„Puh!“ Herr Hansen wischte sich den Schweiß von der Stirn.

„Wer ist denn das?“, fragte Jana jetzt neugierig und näherte sich der Box.

Das fremde Pferd stampfte hektisch mit den Hufen und schlug mit Kopf und Hinterteil gegen die Boxenwände. Immer wieder wieherte es ängstlich.

„Das ist Sturmwolke“, sagte Herr Hansen immer noch außer Atem. „Ich habe sie von einem Bekannten aus dem Harz günstig übernommen, weil er keinen Platz mehr hat. Er hatte das Pferd vor ein paar Wochen auf seiner Koppel entdeckt und eingefangen. Seltsamerweise konnte er keinen Besitzer ausfindig machen.“

„Warum hat sie bloß so viel Angst?“, überlegte Jörgo.

Herr Hansen zuckte mit den Schultern.



„Mein Bekannter hat mir zwar gesagt, dass das Pferd nervös ist, aber nicht, dass man es wirklich kaum bändigen kann. Ich hoffe, das legt sich bald!“ Er schob seine Mütze zurecht und sah Jana und Jörgo streng an. „Lasst sie eine Weile in Ruhe, damit sie sich eingewöhnen kann, ja? Und nicht so viel Lärm im Stall!“

„Ja, schon klar“, sagte Jörgo beleidigt. Er

wusste doch, wie man mit Neuankömmlingen umgehen musste!

„Dein Papa ist ja mal wieder super drauf“, flüsterte Jana.

„Na, kein Wunder, bei so einem Stress“, verteidigte Jörgo ihn. Jana legte ihm schnell den Arm um die Schultern.

„Na klar, das meinte ich ja auch nicht so. Komm, wir reiben die Pferde ab.“

Jörgo nickte. Und so ließen sie das immer noch aufgeregte scharrende Pferd allein im Stall zurück.



Beim Putzen erzählte Jana Silberwind alles von dem neuen Stallbewohner. Natürlich verstand der Hengst jedes einzelne Wort, er war schließlich ein echtes Einhorn!

„Es ist unglaublich, ich habe noch nie so ein ängstliches Pferd gesehen“, sagte Jana,

als sie ihrem Pferd vorsichtig die Knoten aus der Mähne kämmte.

Silberwind wiegte den Kopf hin und her. Dann antwortete er: „Wer weiß, was es erlebt hat. Manche Pferdebesitzer sind nicht so nett zu ihren Tieren. Hier auf dem Hof haben wir Pferde wirklich Glück.“

Jana lächelte und gab Silberwind einen Kuss auf die Nase.

„*Wir* haben Glück! Wer hat schon ein Einhorn, das freiwillig auf einem stinknormalen Pferdehof bleibt, statt wild in magischen Wäldern zu leben?“

Silberwind zwinkerte ihr zu. „Wir sind eben füreinander geschaffen“, sagte er. Jana boxte ihn zärtlich an die Schulter.

„Gib ruhig zu, dass du nur wegen der vielen Brötchen und Extramöhren hierbleibst“, kicherte sie. „Schon Oma hat dich immer



verwöhnt. Und jetzt, wo ich zu dir gehöre, mache ich es nicht besser. Dass du nicht dicker bist, wundert mich, du verfressenes kleines Einhorn!“

Silberwind stupste zurück.



Da kam Jörgo über den Hof gelaufen. In der Hand hielt er ein großes Bund ...

„... Extramöhren, ich sag es doch“, rief Jana. „Jetzt verwöhnst du ihn auch noch!“

Jörgo wurde rot. Schnell reichte er Silberwind zwei Möhren.

„Entschuldigung, Silberwind, aber eigentlich sind die ... ich meine ...“



Silberwind wieherte belustigt.



„Du wolltest das neue Pferd verwöhnen und nicht mich, richtig?“



Jörgo nickte. Er war der Einzige außer Oma und ihrer Lehrerin Frau Tale, der von Silberwinds Geheimnis wusste. Und er mochte das Einhorn sehr gern.

„Einhörner sind was Wunderbares“, sagte Jana, als hätte sie Jörgos Gedanken gelesen. Er nickte.

„Aber normale Pferde auch“, sagte er.

„Lass uns mal nach Sturmwolke sehen. Sie tut mir so leid.“

Und dann gingen sie hinüber in den Stall und kümmerten sich um das neue Pferd.